

Vergleichen an, denn bisher haben wir nicht mehr als die Bogen hart und steiff gemacht, hiermit sind aber die Puckeln und Ungleichheiten des Papiers nicht gehoben. Solche Puckeln bekommt das Papier theils in der Druckerey im Drucken, in gleichen im Aufhängen und trocknen, da sich die nassen Bogen verwerffen und aus der Form geben, weil ein Theil eher trocknet, als der andere, und also das trockene Theil sich krümmt, indem es einkreucht, und das nasse Theil nicht die Form des Trocknen haben und zugleich annehmen kan, weil allwege das trockene, so wohl nach der Länge, als nach der Breite kleiner ist, als das nasse; Theils im Buchladen, oder bey dem Besizer des Buchs mit empfinden und zusammenredeln und dergleichen. Dies weil sich aber in einem Buche nicht gut liest, auch nicht gut umwendet, wenn an Papier hie ein Puckel, da ein Puckel heraus stehet, so müssen solche Puckeln und Ungleichheiten durch die planierten Bogen erstlich in die Presse geschraubet, eine Weile darinne gelassen, und hernach ein wenig auf dem Stein geschlagen werden, damit sie sich desto besser falzen lassen. Siehe auch den Artikel: Schlagen. Zeitlers Buchbinder, Philosophiel Th. p. 21. u. ff.

Planirschuppen oder Schaufeln, sind breite eiserne umgebeugte Schuppen. Man braucht selbige, die lockere Erde damit zu ebenen.

Planirt Zinn, s. Zinn.

Planir Wasser, s. Planiren.

Planis (Johann von) ein Priester und Prior des Stiffts St. Laurentii in Siela, florirte 1574, lehrte eine Zeitlang die schönen Wissenschaften, und schrieb

Limam s. Dictionarium poeticum.

Alongitoris bibl. Sic.

Planis Campy (David de) ein Fränkischer Medicus und Königlicher Chirurgus um die Mitte des 17 Jahrhunderts, schrieb

Generale instruction & tres assuree methode qu'il faut tenir en la consulte des Medecins, Paris 1644 in 8.

Er hat seine gesammten Werke selber heraus gegeben, ebend. 1646 in fol. Ludw. Jac. von St. Carolo Bibliograph. Paris.

PLANISPHERIUM, *Planiglobium*, heissen einige das Instrument, welches man sonst *Astrolabium* nennet, und unter diesem Worte bereits erkläret worden. Einige geben auch diesen Namen den Charten, die entweder die Hälfte der Erd- oder auch der Himmels-Kugel vorstellen.

PLANIS SILIQUIS DENTATIS SECURIDACA, *Ger. emac. f. Pelecinus*, im XXVII Bande, p. 168. u. f.

PLANIS SILIQUIS UTRINQUE DENTATIS SECURIDACA, *C. B. f. Pelecinus*, im XXVII Bande, p. 168. u. f.

PLANITATIS PRÆJUDICIUM, siehe Vorurtheil.

PLANITIES, siehe Ebene, im VIII Bande, p. 38. u. f.

Planiz, eine kleine Böhmische Stadt im Pilsner Erzbischofthum, am Fluß Watta, zwischen Pilsen und Pilsen.

Planiz, ein Schloß und Amt im Vogtlande, eine Stunde von Zwickau, davon die uralte Adliche Familie der Edlen von Planiz den Namen hat. Es gehören dazu die Dörffer: Ober- und Nieder-Planiz, Camisdorff, Wälckau, Kottmannsdorff und Voigtsgrün. Wabsts Churfürstenthum Sachsen, Beyl. pag. 93.

Planiz (Edle von der) eine uralte Adliche Familie in Meissen und im Voigtlande, deren Stamm-Haus Planiz in dem Amte Zwickau gelegen. Sie besizet heut zu Tage die Güther Auerbach, Zauckerode, Kauffungen u. a. m. und in der Ober-Lausitz soll sie sich auch zu Nieder-Selbtsheim ansäßig gemacht haben. Man findet in den Churrier-Büchern, daß Johann von Planiz 946 zu Rotenburg, und 968 zu Merseburg, ein anderer dieses Namens 1019 zu Frier, Dietrich 1119 zu Söttingen, Günther 1209 zu Borms, George 1296 zu Schneifurt, Hans 1362 zu Bamberg, und Rudolph 1483 zu Dornsbach, gleichwie 1486 zu Bamberg, den Turmieren benegewohnt haben. Werner von Planiz florirte 1307, als in welchem Jahre er zu Wusterhausen ein Gefizisse vor Arme gemacht, davon die Urkunde in Ludwigs Reliqu. MST. T. IX. p. 508. u. f. stehet. Rudolph von Planiz wurde 1412 zum Bischoff von Meissen erwählet, und hat löblich regieret. George von Planiz auf Auerbach, Statthalter der Burgraven zu Meissen, hinterließ Rudolphem auf Wiesenburg und Auerbach, welcher von 1494 bis 1513 Hauptmann zu Zwickau gewesen, und bey seinem 1530 erfolgten Tode von Sophien von Rogau 2 Söhne hinterlassen. Der jüngere, Rudolph auf Wiesenburg, war bey George Friedriehen Marggrafen zu Brandenburg-Altpach, dem ihn der Churfürst aus Sachsen recommandiret hatte, Rath und Amtmann zu Schwabach; hat aber das Amt nur 5 Viertel Jahr verwelet, indem er den 6 März 1573 verstorben. Der ältere, Hans auf Auerbach, Göltsch und Belgershain, war beyder Rechten Doctor, Kaiserlicher und Chur-Sächsischer Rath, Besizzer des Cammer-Verichts zu Speyer, wie auch Amtmann zu Grimma, wurde in den wichtigsten Religions-Affairen und Verschiedungen an den Kayserlichen Hof gebraucht, davon ausführlich in Seckendorffs Historia Lutheranis und in Spangenberg's Wesp. P. II. p. 53. zu lesen, und setzte sich durch seine Geschicklichkeit, die er bey allen ihm aufgetragenen Verrichtungen und Verschiedungen an den Tag gelegt, bey Kayser Carl V. in solche Hochachtung, daß derselbe ihm, und seinem ganzen Geschlechte durch ein den 19 Nov. 1522 zu Nürnberg gegebenes Diploma die Freyheit ertheilte, sich Edle von der Planiz zu schreiben und mit rothem Wachs zu siegeln. Er starb 1533 und hinterließ von Barbaren von Schönberg 3 Söhne: